

Kochrezept zur Wildrosenbestimmung

1.10.2025, erstellt von Alex Mrkvicka mit Ergänzungen und Anregungen von
Melanie Frauendienst, Viktoria Grass

Wir brauchen dazu:



Bestimmung am besten im Herbst (Anfang bis Mitte Oktober), ideal wäre zusätzlich einmal zur Blütezeit besuchen:

- Im Oktober sind Früchte (Fr) +/- reif, (vorher sind später abfallende Kelchblätter (KB) evtl. noch dran)
- Laubblätter (LB) noch vorhanden (Geruch der LB aber zur Blütezeit meist deutlicher)

„Gruppenmerkmale“ wichtig an frischen Blättern (Duft notieren weil im Herbar nicht mehr duftend; Achtung: Drüsen (Drü) können in der Behaarung versteckt sein):

- LB zumindest auf der Unterseite +/- flächig mit Drü; harziger Duft
- LB zumindest auf der Unterseite +/- flächig mit Drü; Apfelduft



Bild 2: Drü nur auf den Nerven



Bild 3: Drü flächig

Wichtige Merkmale sind:

- **Durchmesser des Griffelkanals** (GriK) -> Querschnitt mit Messer unmittelbar unter der Ringscheibe und Narben herauszupfen (siehe Bild 4)
- **Länge von Frucht und Fruchtsiel** (Achtung: die mittlere „Zentralbutte“ hat oft abweichende Merkmale und wird nicht gewertet – siehe Bild 5)
- Zumindest 2 **Kelchblätter** (KB) gefiedert oder alle 5 nicht gefiedert; KB zurückgeschlagen (an der Frucht anliegend), seitlich bis schräg auf(vor-)wärts abstehend oder streng aufrecht (also nach vorne gerichtet)
- LB: **Haare**; **Drüsen** oberseits/unterseits flächig oder nur auf den Nerven oder ganz fehlend; **Bestachelung** auf Nerven bzw. LBStielen; **Duft**; Zähne mit oder ohne (meist sitzenden) Drüsen; Zähnung einfach oder mehrfach (Bilder 7, 8)
- **Stacheln der Blühtriebe** (und optimal zusätzlich jene der Schösslinge)
- **Wuchsform** (mit Ausläufern; +- kriechend etc.)
- **Behaarung auf den Griffeln** (Gri); Form der (aus der Ringscheibe) herausragenden **Griffel** (zu Säule **verwachsen** (Bild 6 unten) **oder frei**, wenn frei dann entweder eher flach oder als halbkugeliges Köpfchen – Bild 6 oben)



Bild 4: Querschnitt zum Messen des Griffelkanals (knapp unter der Ringscheibe!!!)



Bild 5: Zentralbutte mit abweichender Form (untere Frucht)



Bild 6: Narbenköpfchen wollig (oben)
Griffel zu Säule verwachsen (unten)



Bild 7: LB (nahezu) einfach gezähnt



Bild 8: LB doppelt gezähnt

Für die ganz Fleissigen:

- Herbarbelege mitnehmen (aber sparsam ernten, der Strauch sollte nachher noch da sein ;-)
- Durchmesser GriK frisch messen, Querschnitt zum Beleg dazugeben (bei Längsschnitt der Fr verändert sich der Durchmesser beim Trocknen oft stark)
- Duft der LB (und ggf. Blüten) notieren
- Farbe der KroB notieren - werden im Herbar oft einheitlich bräunlich
- Wuchsform notieren
- Einzelpflanze / Ausläufer / Gruppe mit gleichen Merkmalen

Bitte **Fotos auf iNaturalist stellen** – es gibt ein **Projekt „Wildrosen in Österreich“**, bei dem ich Neuzugänge regelmäßig durchschaue und sofern die Fotos dazu geeignet sind, bestimme / bestätige.

Eine sehr gute Foto-Doku mit den wichtigen Merkmalen schaut zB so <https://www.inaturalist.org/observations/317580544> oder so <https://www.inaturalist.org/observations/316493500> aus.

Und wie immer: Beachtet auch das Kleingedruckte:

- Rosen können lokal sehr individuelle Formen entwickeln – so sind zB bei *Rosa dumalis* in Istrien die Fr immer stark drüsig – da könnte man bei oberflächlicher Bestimmung leicht auf *R. montana* kommen. Daher immer alle Merkmale beachten.
- Immer mehrere Fr und LB an einem Strauch anschauen – insbesondere was Drüsen und Zahl der Blättchen betrifft
-
- Bei *Rosa zalana* sind die Drüsen auf der Oberseite der LB auf den Sommertrieben oft nicht entwickelt -> ältere LB anschauen oder im Frühling nochmal vorbeischaun
- Falls Merkmale sehr uneinheitlich, prüfen ob es vielleicht 2 ineinander wachsende Arten sind

Rosen haben eine Vererbung, die nicht mendelkonform ist:

Vereinfacht gesagt kommen 80% des Genoms von der Mutterpflanze, 20% kommen von der Vaterpflanze (= Pollenspender). Von der Vaterpflanze kommen u.a. der Durchmesser des Griffelkanals und die Stellung sowie der Zeitpunkt des Abfallens der KB.

- Rosen variieren daher oft innerhalb der Art, auch wenn es keine Hybriden sind (zB bei Frucht- und LB-Form ausgedehnter *Rosa canina*-Bestände auf Brachen zu beobachten)
- Die nicht selten vorkommenden F1 Hybriden sind von den Merkmalen aufgrund der Vererbung nicht genau zwischen den Eltern.
- Es kommt nicht selten vor, dass alle Merkmale passen, nur der GriK liegt zB außerhalb des im Schlüssel angegebenen Bereichs. Das wollen wir in den meisten Fällen mal gelten lassen, wenn es nicht ganz weit abweicht.

Und das Wichtigste zum Schluss: es sind nicht alle Rosen zweifelsfrei zu bestimmen!

Man darf uns soll auch nur *Rosa sp.* hinschreiben, bevor man Vermutungen zur Artzuordnung oder zu Hybriden o.ä. macht. Ist im Zweifelsfall sogar besser, weil sonst ggf. falsche Angaben in den Datenbanken landen.